

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 116.

Neuenbürg, Donnerstag den 23. Juli

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Bekanntmachung über Einträge im Handelsregister.

II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassung.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder juristischen Person.	Prokuristen.
R. Amtsgericht Neuenbürg.	18. Juli 1885.	J. M. Gensle & Co. Neuenbürg.	Offene Handelsgesellschaft zum Betrieb eines Kunstmühlegeschäfts. Teilhaber: Emilie Schnepf, Kunstmühlebesitzers Wittwe, Emil Seeger, beide in Neuenbürg wohnhaft.	Als Prokurist wurde von der Gesellschaft bestellt: Carl Flagland hier. J. B. Oberamtsrichter Lägeler.

Revier Liebenzell.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

1) Am Mittwoch den 29. Juli vormittags 9 Uhr auf dem Rathaus in Liebenzell aus Abteilung Fehren (bisher Monakamerberg) und Sturzwald (bisher Unteres Maile,) sowie vom Scheidholz der Distrikte Biefelswald, Burghalden und Kohlberg:
4 Eichen mit 0,79 Fm., 544 Stück Nadel-Langholz I.—IV. Klasse mit 385,57 Fm., 178 Stück Baustangen mit 32,02 Fm. und 49 Säglöße mit 45,37 Fm. und
2) am Donnerstag den 30. Juli vormittags 9 Uhr auf dem Rathause in Liebenzell aus denselben Waldteilen wie oben mit Ausnahme der Abteilung Sturzwald:
2 Rm. buchene Prügel, 6 Rm. Nadelholz-Scheiter, 5 Rm. dto. Prügel, 134 Rm. Anbruch- und Abfallholz und 59 Rm. tannene Rinde.

Revier Enzklösterle.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

Am Donnerstag den 30. Juli im Waldhorn zu Enzklösterle aus Schöngarn, Abt. 2, Langehardt 4, 5 und 10, sowie Scheidholz der Guten Enzklösterle und Gompelschauer:
1833 St. Nadelholz-Lang- und Sägholz mit 2067 Fm., ferner Rm. 8 eich., 52 buch. und 70 birk. Anbruch, 138 Nadelholz-Scheiter, 831 Nadelholz-Prügel und Anbruch, 68 dto. Reisprügel.
Beginn des Verkaufs des Brennholzes vormittags 10 Uhr und vom Stammholz mittags 12 Uhr.

Conweiler.

Änderung eines ehelichen Güter-Rechtsverhältnisses.

Georg Adam Genthner, Bauer und Holzhändlers Eheleute in Conweiler haben durch Vertrag vom 21. d. Mts. die seither zwischen ihnen bestandene landrechtliche Errungenschafts-Gesellschaft aufgehoben. Dieselben leben vermögensrechtlich in keiner Gemeinschaft mehr und hat der Ehemann, welcher außer seiner Kompetenz nichts an Vermögen besitzt, auf das ihm gesetzlich zustehende Recht zur Verwaltung des Vermögens seiner Ehefrau verzichtet.
Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Den 22. Juli 1885.
R. Gerichtsnotariat. Aff. Kall.

Neuenbürg.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Ludwig Christian Guppert, gew. Flaschners Wtw. hier kommt am Samstag den 25. d. Mts. von vormittags 8 Uhr an in deren Wohnung die vorhandene Fahrnis, worunter namentlich vorkommt:
verschiedene Frauenkleider, 1 vollständiges Bett nebst Ueberzüge, vieles Küchengegeschirr, Schreinwerk und allgemeiner Hausrat
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 18. Juli 1885.
R. Gerichtsnotariat. Aff. Kall.

Holz-Verkauf.

Von Gr. Bezirksforstei Kaltenbronn zu Gernsbach werden mit unverzinslicher Borgfrist bis 15. Dezember l. J. verkauft:

I. Submissionswege:

aus Abt. I 1 Birkenbaum und 23 Banne: 35 Nadelholzstämmen III. Kl., 189 IV., 426 V., 14 Nadelholzflöße II. und 6 III. Kl.; aus Abt. I 24 Wannenrain: 5 Nadelholzstämmen I., 24 II., 86 III., 199 IV., 200 V., 11 Nadelholzflöße I., 35 II., 26 III. Kl.; aus Abt. I 54 Bollmerswald: 26 Nadelholzstämmen II., 98 III., 166 IV., 176 V., 37 Nadelholzflöße II., 41 III. Kl., aus Abt. I 50 Hirschwald: 29 Nadelholzstämmen I., 73 II., 122 III., 297 IV., 520 V., 37 Nadelholzflöße I., 37 II., 63 III. Klasse.

Die Angebote sind nach Abteilungen und Sortimenten getrennt für 1 Festmeter zu stellen und spätestens bis

Sonntag den 26. Juli d. J.

nachmittags 3 Uhr

portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf Holz“ einzureichen. Die Oeffnung der Angebote erfolgt

Montag den 27. Juli d. J.

vormittags 9 Uhr

im Gasthaus zu Kaltenbronn:

II. ebendasselbst am gleichen Tage morgens 11 Uhr in öffentlicher Versteigerung:
aus Abt. I. 29 Steinere Brüdle: 25 Nadelholzstämmen IV., 37 V. Kl.; aus Abt. I 31 Horn: 21 Nadelholzstämmen IV., 103 V., 11 Nadelholzflöße III. Kl.; aus Abt. I 35 Schwarzenrain: 101 Nadelholzstämmen IV., 361 V., 11 Nadelholzflöße III. Kl., aus Abt. I 41



Dibau: 19 Nadelholzstämmen II., 85 III., 226 IV., 350 V., 28 Nadelholz sägflöße II., 15 III. Kl.; aus Abt. 31 Horn 68 Ster, aus Abt. I 32 Klein-Mannsloh 66, aus Abt. I 38 Hohlloh 55, aus Abt. I 43 Siebisch-Wäldle 62, aus Abt. I. 39 und 45 Holohmisch und Rübenackerle 122 Ster Nadelprügelholz und 37 Ster Nadelreisprügel; aus Gutdistrikt Brotenu (neuer Brotenuthalweg) ca. 76 Ster Stock- und Wurzelholz und aus Abt. I 28 Wanne 10 Ster Fichtengerbrinde. Domänenwaldhüter Merkel in Brotenu, Glünki in Kaltenbronn und Schultzeiß in Rombach zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Nichelberg.
Oberamts Calw.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 24. d. Mts.
vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhaus in Michelberg verkauft

die hiesige Gemeinde aus ihren Wadungen Breitenwald und Bredt:

- 3 Km. buchene Scheiter,
- 8 " dto. Prügel,
- 2 " dto. Anbruch,
- 3 " birchene Prügel,
- 5 " tannene Scheiter,
- 173 " dto. Prügel,
- 129 " dto. Anbruch,

sowie 5 Fstm. Birken geeignet für Wagner oder Schreiner. Gemeinderat.

Engelsbrand.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt den nördlichen Giebel der Schullehrer-Wohnung mit einem Täferschindelschirm zu versehen, sowie im Innern der 4 Wohnzimmer eine gestemmte Brusttäferung, 3 bis 4 Thüren und ca. 12 Paar Läden anfertigen zu lassen, wozu Uebernehmer auf

Samstag den 25. d. Mts.
morgens 8 Uhr

auf hiesiges Rathhaus eingeladen werden.
Den 20. Juli 1885.

Gemeinderat.

Feuerwehr Neuenbürg.



Zu der am Samstag den 25. Juli (Jakobifeiertag) stattfindenden **Feuerwehr-Übung** hat die Freiwillige Feuerwehr und die gesamte

Ersatzmannschaft

mit Ausnahme der den Beamten zugetheilten Flüchtler nachmittags präcis 2 Uhr vor dem Rathhaus anzutreten.

Stadtschultheißenamt.
Pub.

Feuerwehrkommandant.
Vint.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Hierdurch erlauben wir uns, Verwandte, Freunde u. Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

am Samstag den 25. d. Mts. (Jakobifeiertag)

in das Hotel zur „Alten Post“

freundlich und ergebenst einzuladen, mit der Bitte dies als persönliche Einladung hinnehmen zu wollen.

Max Schmid, Kaufmann.
Mina Reutter.

Neuenbürg.

Fruchtbranntwein,

45, 50, 60 und 70 S pr. Str.,

Nordhäuser Korn-Branntwein

80 S pr. Str. empfiehlt

Carl Büxenstein.

Calmbach.

Auf kommenden Jakobitag den 25. Juli abends, sind alle

Jakob

freundlichst eingeladen in das Gasthaus zum Bären. Auch die Nicht-Jakob sind höflichst eingeladen.

Mehrere Jakob.

Neuenbürg.

Zwei gut möblierte gesunde

Zimmer

werden auf 2-3 Wochen zu mieten gesucht. Gest. Offerten durch die Expd. d. Bl.

Neuenbürg.

In meinem Hause an der Wildbaderstraße suche ich den ersten Stock mit drei Zimmern und das Parterrelokal mit zwei Zimmern, je mit Küche, Zubehör und Gartenanteil zu vermieten. Beide Wohnungen sind bis 1. bezw. 11. November beziehbar.

Jean Büder
in Wildbad.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen Agenten: **Theodor Weiß, Neuenbürg. Ernst Schall, Calw.**

Liebenzell.

Arbeiter-Gesuch.

12 bis 14 tüchtige Maurer u. Steinhauer finden sogleich Arbeit bei Maurermeister Strobel.

Bei der Stiftungspflege Engelsbrand sind

500 bis 600 Mark

zum Ausleihen parat.

Neuenbürg.

Ein Viertel

Gerste mit Klee

in Hausäckern hat zu verkaufen

Wilh. Braun.

Obernieselbach.

Ein Wagen, Pflug und Egge

werden am Samstag Nachmittag 2 Uhr verkauft. Näheres durch Gemeindepfleger Glauner.

Nr. 146 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 M) enthält:

Wochenpruch:

Baut nicht der Höchste das Haus, so mühen sich Alle vergebens,
Hütet der Herr nicht die Stadt, wachen die Wächter umsonst.
Segnet nicht der Höchste Dein Werk, so sorgst Du vergebens,
Und es ist Alles umsonst, wie Du auch emsig Dich quälst.

Die Rosen. Berweicht Eure Kinder nicht! Reijewut. Weihnachtsarbeiten im Sommer. Wie ich im Sommer kochte. Eine gute Tasse Kaffee. Chromo-Photographien auf konvergen Gläsern. Sprüche für Kartoffel und Eierdeckchen. Nachts um die zwölfte Stunde. Kräutersammeln.



Bad für Zeichnungen. Pensionat. Saure Milch. Schwißen. Schrotische Kur. Fettleibigkeit. Blähhals. Pflanzen auf Blumentischen. Gepresste Blumen und Blätter vor dem Erblaffen zu schützen. Blumen frisch zu erhalten. Wellfand. Der Blasenfuß (Thrips). Websters Patent-Knopflocharbeiter. Lampenglocken von Milchglas zu verzieren. Gehäkeltes Jahr-Kleidchen. Carmen-Sylva-Anzug. Bürgerliche Ausstattung. Wäscherolle. Rouleaux. Blauscheinene Stoffe zu stärken. Kartoffel-Hülserchen. Grüne Bohnen einzulegen. Reis-Eis, billig und gut. Langschotige von Sevilla. Braunschweiger Honig-Kuchen. Gejuzter Kaffeeschaum. Eier aufzubewahren. Dicke Bohnen. Dänischer Küchenzettel. Küchen-Rätsel. Auflösung des Rätsels in Nr. 144. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Die notariell beglaubigte Auflage dieser wirklich empfehlenswerten und dabei überaus billigen Wochenchrift beträgt 80 000. Probenummern versendet jede Buchhandlung, sowie die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in Dresden gratis.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 20. Juli. Der „Köln. Ztg.“ wird von hier telegraphiert: „Fürst Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist zwar noch nicht förmlich zum kaiserlichen Statthalter von Elsaß-Lothringen ernannt, jedoch unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß die kaiserliche Ernennung demnächst erfolgen wird, da er diese ihm angebotene Stellung jetzt endgiltig angenommen hat. Die Wahl, welche die Reichsregierung in ihm getroffen hat, ist unter gegenwärtigen Verhältnissen die glücklichste, die getroffen werden konnte. Der Süddeutsche wird den Elsaßern doppelt willkommen sein, zumal er jetzt während seines eljährigen Aufenthalts in Frankreich die beste Gelegenheit gehabt hat, die guten wie die schlechten Seiten französischer Verwaltung kennen zu lernen. Was aber das wichtigste ist, Fürst Hohenlohe hat bei seinem reichbewegten Leben, vor allem als bayrischer Minister nach 1866 und als deutscher Botschafter in Paris seit 1874, auf den schwierigsten, verantwortungsreichsten Posten stets bewiesen, daß er der richtige Mann an richtiger Stelle und ganz und tadellos seiner Aufgabe gewachsen war.“

Dresden, 19. Juni. Die Feier des 6. deutschen Turnfestes wurde gestern abend in der Festhalle eingeleitet. Heute um 11 Uhr begann die Aufstellung zum Festzuge. Dieser nahm bei prachtvollem Wetter den glänzendsten Verlauf. Der Vorbeimarsch des gegen 20 000 Teilnehmer zählenden Zuges dauerte 2 Stunden. Die Begrüßung der Turner durch die Dresdner Einwohnerschaft war eine außerordentlich begeisterte. — Der Vorsitzende des hiesigen Allgem. deutschen Schulvereins hatte eine Versammlung deutschgesinnter Männer zu dem Zweck einberufen, um zu einer herzlichen Begrüßung der aus Oestreich eintreffenden Turner zu veranlassen. An dem Bankette in der Festhalle nahmen gegen 3000 Teilnehmer. Georgii (Ehlingen) brachte einen begeistert aufgenommenen Toast auf den Kaiser und den König von Sachsen aus.

Dresden, 19. Juli. Der Festzug des 6. deutschen Turnfestes wurde durch ein schon gewordenes Pferd zersprengt. 6 Turner, 2 Knaben und eine Dame wurden verwundet, Niemand lebensgefährlich. (S. M.)

Konstanz, 18. Juli. Zum gestrigen Diner auf der Mainau beim Kaiser waren Ihre Maj. die Königin von Württemberg, der Großfürst und die Großfürstin Michael von Rußland erschienen. Später traf Prinz Ludwig von Baden ein. Sodann unternahmen die Herrschaften eine Wagenfahrt bis Litzeltetten, worauf Ihre Maj. die Königin von Württemberg, der Großfürst und die Großfürstin Michael nach Friedrichshafen zurückkehrten.

Von der Tauber, 19 Juli. Eine originelle Idee hatte ein Bierbrauer zu Königshofen. Derselbe befestigte an erhöhtem Punkte seines Hauses ein Glöckchen, mit dem, wie die „Tauberztg.“ meldet, bei jedem frischen Anstich geläutet wird.

Bei den Sachsenhäusern scheinen die Anarchisten nicht sehr beliebt zu sein. „Ich bin ein Anarchist.“ renommierte ein junger Schweizer beim „Aepelwoi.“ „Mir ist's eine Kleinigkeit, eine Schule mit allen Kindern durch Dynamit in die Luft zu sprengen!“ Kaum war's raus, so hatte er von seinem altmodischen Nachbar eine Maulschelle, daß er vom Stuhl fiel, die andern Gäste prügelten ihn windelweich und warfen ihn zur Thür hinaus, wo ihn ein Schutzmann in Empfang nahm.

Württemberg.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschlieung vom 17. Juli d. J. den tit. Direktor v. Gaupp bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel zum wirklichen Direktor bei dieser Behörde gnädigt ernannt.

Zum Anlauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar: am 17. August cr. in Ravensburg, 18. August in Saulgau, 19. August in Riedlingen, 20. August in Münsingen, 21. August in Ehingen.

Stuttgart, 17. Juli. Auch in diesem Jahre ist die Heranziehung von Soldaten zu Erntearbeiten gestattet und die Truppenteile sind deshalb ermächtigt, nach Möglichkeit den Gesuchen zu entsprechen.

Stuttgart, 20. Juli. Vorgeftern abend sprang eine verh. Frau in der oberen Stadt zu ihrer Wohnung heraus und rief: „Ich bin gestochen.“ Als man gleich nachher in ihrer Wohnung nachsah, fand man deren Chemann mit durchschnittenem Hals auf dem Zimmerboden liegend. Die Verletzung der Frau ist ungefährlich. Heute findet die gerichtliche Sektion statt, welche ergeben wird, was vorliegt.

Stuttgart. An dem Extrazug nach Freudenstadt beteiligten sich über 600 Personen. — Am Samstag wurden von der Zahnradbahn Stuttgart — Degerloch 23 Doppelzüge abgelassen, da anlässlich der Maschinenausstellung in Hohenheim zahlreiche landwirtschaftliche Vereine des Landes dahin gingen.

Die Jahresversammlung des Württemb. Volksschullehrer-Vereins wird am 5. und 6. August in Cannstatt stattfinden.

Cannstatt, 18. Juli. Von Honig übergossen wurde vorgestern abend eine Frau, welche einen Topf mit diesem süßen Inhalt auf dem Kopf trug. Plötzlich als sie um die Ecke biegen wollte, brach der Boden des jedenfalls schadhaften Gefäßes ein und entleerte seinen Inhalt über den Kopf und Kleidungsstücke der Frau.

Cannstatt, 20. Juli. In einer Extrasitzung des Bürger-Ausschusses hat derselbe durch Stichtentscheid des Obmanns dem Mehrheitsbeschluß des Gemeinderats, betr. Beitrag an die K. Eisenbahnverwaltung zum Bahnhofsumbau bezw. zur Straßenunterführung unter dem Bahndamm von 40 000 M. zugestimmt.

Tübingen, 19. Juli. Am nächsten Samstag den 25. ds. (Jakobifeiertag) findet in Horb im Gasthof zur Krone vormittags 10 Uhr eine Versammlung des Schwarzwälder Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg statt, zu welcher Prof. Fraas aus Stuttgart einen Vortrag angemeldet hat. (S. M.)

Göppingen, 19. Juli. Der hiesige evang. Kirchenchor gab heute in der Stiftskirche Oberhofen ein Konzert unter Mitwirkung des Bezirkslehrerchorvereins, des Dr. Hartmann aus Neu-Ulm (Bariton) und der Frau Rektor Herter (Sopran). Das Programm war sehr reichhaltig.

Der Schwarzwald-Bienenzüchter-Verein hat Sonntag 26. Juli mittags 1 Uhr im Hirsch in Pfrondorf eine Ausschußsitzung.

Rottweil, 20. Juli. In den nächsten Tagen soll die gemeinsame Halle für den Gewerbe- und Altertumsverein durch eine kleine Gewerbeausstellung eröffnet werden, zu der die Anmeldungen so zahlreich eingelaufen sind, daß sie ein ziemlich abgerundetes Bild der hiesigen Gewerbethätigkeit geben wird.

Der VIII. württemb. Feuerwehrtag findet in den Tagen vom 22.—24. August in Heilbronn statt. Das Festprogramm lautet: Samstag den 22. nachmittags 2 Uhr Beratung der Delegierten, 5 1/2 Uhr Schulübung der Heilbronner Feuerwehr, 7 Uhr Unterhaltung im Altiengarten; Sonntag früh 6 Uhr Reveille, dann bis 10 Uhr Empfang der Gäste am Bahnhof, 11 Uhr große Uebung der Heilbronner Feuerwehr am Marktplatz, 2 Uhr Festzug durch die Stadt, gefellige Unterhaltung; Montag Ausflüge in die Umgebung. Der Preis einer Festkarte ist 50 J. Von hier wird außer dem von der hiesigen Feuerwehr arrangierten Extrazuge ein weiterer zu sehr billigem Preise für Jedermann benutzbaren veranstaltet werden.

Vietigheim, 19. Juli. Gestern nachmittag hat eine Schwimmprobe der Knaben, welche sich in der Schwimmschule mit Fleiß und Eifer geübt haben, unter der Leitung des hiesigen Schwimm- und Turnlehrers Böhringer in der Enz stattgefunden. 39 Schwimmer beteiligten sich beim Wettschwimmen. Die erste Entfernung betrug 400 Meter, die zweite 150 Mtr. die dritte 80 Meter. Für die besten Schwimmer waren Kränze am Ziel aufgesteckt. (S. M.)



Teinach. Das Jakobifest wird in altherkömmlicher Weise am Samstag den 25. Juli durch Fielrennen, Fahnentanz, Wettlaufen, Sachhüpfen und Wassertragen veranstaltet werden.

A u s l a n d.

Die Kosten des nunmehr beendigten Halbindianer- und Indianerkrieges in den britischen Nordwestgebieten Amerika's sind sehr groß. Die eigentlichen Kriegskosten allein werden sich auf mindestens 2000000 Doll. belaufen. Dann hat die Regierung auch bereits die Verpflichtung übernommen, die vielen vertriebenen friedlichen Ansiedler, sowie die Hudson-Bay-Gesellschaft für den durch den Krieg erlittenen Schaden zu entschädigen. Man veranschlagt die dazu nötige Summe auf mindestens 1500000 Doll. Dazu kommt aber noch ein ungeheurer mittelbarer Schaden in Folge der durch diesen Krieg herbeigeführten gänzlichen Stockung des Getreidebaues in den Nordweststaaten.

Miszellen.

Die Räuber im Fogelsberg.

Eine Geschichte vom Lande.
Von Eliza v. Moscherosch.
(Fortsetzung.)

Johannes hatte an dem Nechzen des Gefallenen seinen Vater erkannt und eilte, Unheil ahnend, augenblicklich herunter. Mutter Grete war auch schon auf den Beinen und mit Hilfe derselben trug Johannes den schweren Mann in's Haus. Aber wie groß war sein Schrecken, als er dessen Angesicht schwarzgefärbt und Pistolen und Messer in dem breiten ledernen Leibgurt desselben gewahrte. Mutter Grete hieß ihn schleunigst warmes Wasser in der Küche holen, welches sie extra in einem eisernen Kröpfchen in der Nische heiß gehalten, und mit drohender Geberde befahl sie ihm Schweigen über Alles, was er gesehen.

„Das hat seine guten Wege, Mutter,“ versetzte darauf der Sohn kalt. Es gelüstet mich nicht, den Anbringer eines entarteten Vaters zu machen, noch viel weniger, lebenslang einen mit Fluch und Schande beladenen Namen zu tragen.“

Die Mutter erwiderte nichts darauf, und beeilte sich, den Bewußtlosen, welchen augenscheinlich der Schlag gerührt, vor allen Dingen von der schwarzen Farbe zu reinigen und die Wundwaffen bei Seite zu schaffen. Indessen Johannes nach dem Vater geschickt wurde, vergrub sie mit eigener Hand Alles, was Verdacht erregen konnte, in den dunkelsten Winkel des Kuhstalls.

Wir sind dem geneigten Leser noch einige Aufklärung darüber schuldig, wie Johannes, nachdem er von dem schändlichen Treiben seines Vaters eine dunkle Ahnung gehabt, an die er selbst nicht zu glauben vermochte, vollkommene Gewißheit erhielt, und wir glauben, daß eben dazu der geeignete Augenblick sei.

Wie der geneigte Leser sich erinnern wird, lernte Maria ihren Verlobten in Friedberg kennen, woselbst sie nach ihrer Konfirmation zwei Jahre lang bei ihrer Pathe gewesen um sich in allen nötigen

weiblichen Handarbeiten auszubilden, weil sie dorten bessere Gelegenheit dazu hatte, als auf dem einsamen Gehöfte ihrer Eltern. Johannes war damals als Gehülfe in einem der besten Gasthäuser daselbst; denn das unfreundliche Verhältnis mit seinen Eltern, das auch seine gute Schwester von dort vertrieben, hatte ihm den Aufenthalt in der Heimat so verleidet, daß er den nämlichen Entschluß faßte. In jene Zeit fiel die Schauer Geschichte mit der abgehauenen Hand. Da erhielt er plötzlich durch die Post ein fast unleserliches, fest versiegeltes Brieflein von der Mutter, worin diese ihn dringend bat, doch umgehend zu kommen, indem der Vater nicht ganz wohl und die Feldarbeit nicht länger liegen könnte, sie wären sonst den Winter ohne Brot. Sie schrieb so bittend, sie verhielt ihm einen so friedlichen Einsitz im Elternhaus, daß Johannes nicht das weiche, kindliche Gemüt gehabt haben müßte, um solchen mütterlichen Worten zu widerstehen. Ungern ließ ihn sein Herr von sich, aber Kindespflicht war auch diesem heilig, und Johannes zog wieder zu seinen Eltern und that seine Schuldigkeit, wenn auch die Verheißungen seiner Mutter sich nicht erfüllt hatten. Der Vater lag längere Zeit darnieder. Was ihm eigentlich fehlte, blieb dem Sohne lange unbekannt. Da seine Eltern die letzten Jahre ganz zurückgezogen und nur für sich lebten, so kam auch fast niemand, der sie besuchte und ihnen ihren Beistand anbot. Sprach hie und da einmal jemand auf eine Viertelstunde ein, so geschah es nur aus Neugierde, nicht aus Teilnahme, denn der heimtückische Alte war nirgends beliebt, und auch diese kurzen Besuche wurden immer seltener und hörten endlich ganz auf, da man nichts dort fand, um seine Neugierde zu befriedigen. Bisweilen gegen Mitternacht, wenn der ganze Ort im tiefsten Schlaf lag, stand Mutter Grete auf, und schlich nach dem hintern Gartenthürchen. Dorthin kam dann ein verummter Kerl und reichte ihr etwas Geld herüber. Doch dies Alles blieb selbst dem Sohne verborgen.

Als Valentin wieder wohler, ging er viel auf's Feld hinaus und sah zu, wie sein Johannes schaffte und arbeitete; er selbst stand müßig dabei und rührte keine Hand. Am Morgen des verfloffenen Tages hatte Johannes ganz bescheiden den Vater angefragt, ob er sich jetzt noch nicht soweit hergestellt fühle, um einige leichte Feldarbeiten übernehmen zu können; indem es jetzt viel zu thun gäbe und er indessen etwas Anderes arbeiten wollte. Lange blieb ihm der Alte die Antwort schuldig; aber die Frage hatte ihn erschüttert, dies war nicht zu verkennen.

„Johannes,“ sprach er endlich mit gedämpfter, zitternder Stimme und mit wild umherirrendem Blick: „Ich kann nichts mehr arbeiten. Da sieh! — Aber mein schwerster Fluch trafe Dich, wenn Du zum Verräter an Deinem eigenen Vater werden könntest. Dann wehe und nochmals wehe Dir!“

Bei diesen Worten zeigte er dem erblassenden Sohne den Stumpf eines Armes — die Hand fehlte! und seine beiden Hände vor die Stirne pressend, als brenne

das Zeichen Kain's auf derselben, stürzte der unglückliche Sohn von dannen.

(Fortsetzung folgt.)

Schutz gegen Hitze und Erkältungen.

(Schluß.)

Ein von Reisenden in heißen Ländern häufig angewendetes Mittel besteht darin, einen Kieselstein von Bohnengröße oder einen Zwetschgenstein in den Mund zu nehmen, welcher den Schlund genügend feucht erhält, um den Durst nur wenig oder gar nicht aufkommen zu lassen, ohne Zweifel insolge der Speichelabsonderung, welche man hervorruft, indem man daran saugt. Der Stein darf keine scharfen Ecken haben, damit er nicht schadet, wenn man ihn verschluckt.

Das Schwitzen des Körpers, welches die Einwirkungen der Hitze auf unsern Körper abstumpft, so lange man an der Sonne ist oder arbeitet, wird gefährlich, wenn man sich in den Schatten legt oder wenn die Sonne hinunter ist. Infolge einer solchen plötzlichen Abkühlung kann man sich leicht eine Lungenentzündung, Nervenschmerz, Rheumatismus, ja selbst eine sehr gefährliche Krankheit, den Starrkrampf, holen, welcher in beständigen Konvulsionen des ganzen Körpers besteht und in fünfzig Fällen auf hundert tödlich endet. Die medizinischen Annalen verzeichnen zahlreiche Fälle von Starrkrampf, welche bei Arbeitern, namentlich auch zur Erntezeit, insolge von Erkältungen eintreten, wenn sie, in Schweiß gebadet, sich ins frische Gras oder an einen andern kühlen Ort legten. Vor solchen Erkältungen haben sich Feld- und Erntearbeiter deshalb sehr zu hüten und sind dieselben in baumwollenen Hemden viel weniger zu fürchten, als in leinenen. Am allergünstigsten wirken leichte wollene Hemden zur Ausgleichung der Hauttemperatur, da sie die Feuchtigkeit gierig ansaugen und so langsam verdunsten, daß eine plötzliche Abkühlung nicht erfolgen kann.

Bei der Rückkehr nach Hause soll man sobald als möglich trockene Wäsche anziehen und so lange, als man es thun kann, sich in Bewegung erhalten, namentlich wenn ein Wind geht, der die Schweißverdunstung und insolge dessen die Hautabkühlung beschleunigt. Kann man sich keine Bewegung verschaffen, so wird man dadurch eine Erkältung vermeiden, daß man sich Rücken gegen Rücken an eine andere Person anlehnt und sich dadurch gegenseitig die ganze Wärme der der Brust entgegengesetzten Seite erhält, welche empfindlicher gegen Erkältungen ist, als der ganze übrige Körper, wie man ja auch bei den Pferden den Rücken allein gegen Erkältung schützt, indem man ihnen leinene Decken auflegt, wenn sie im Schweiß sind, oder wollene oder lederne, wenn es regnet.

Wer diese kleinen Vorbehalte beobachtet, wird während der Sommerzeit sicher wenig von Hitze und Erkältungen zu leiden haben.

(Sie kennt ihn.) Frau: Männchen, wo willst Du hin? Mann: Zur Jagd in Neumühl. Frau: Du, ich glaube, dort ist heute Markt, da bring doch einen recht schönen Hasen zum Sonntag mit.